

Für die Gemeinderatsfraktion

Annegret Romer

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schweizer,

sehr geehrter Herr Schwarz,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herrn,

Die Gemeinden sind dem Wohl der Bürger verpflichtet, sodass ihre Betätigung sowohl einen öffentlichen Zweck erfüllt als auch der Daseinsvorsorge dient. Dabei gibt es Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgaben. Dass die Pflichtaufgaben (Schulen, Kinderbetreuung, FW, Straßenerhaltung...) erfüllt werden müssen ist keine Frage, aber **wie** sie erfüllt werden und welche **freiwilligen** Leistungen erbracht werden, das unterliegt dem finanziellen Spielraum und dem gestalterischen politischen Willen der Gemeinde.

„Eine gute Vision erwächst aus der Balance zwischen Realitätssinn und Utopie. Visionen sind das gerade noch Machbare.“ so der Unternehmensberater Hermann Simon

Gute Beispiele für diese Machbarkeit sind die weithin sichtbare, in den Farben rot und blau strahlende sanierte Achalmschule und der tolle Spielplatz in der Sulzwiesenstraße.

Im Haushalt 2018 finden sich noch weitere gute Visionen in diesem Sinne:

- Umbau der Schillerschule zum Kinder-und Familienhaus und zur Gemeindebücherei
- Weitere Sanierung des Freibads
- Spielplatzsanierung und neuer Spielplatz Wenge
- Sanierung bzw. Neubau des Feuerwehrhauses

Alle Projekte sind ambitioniert und zeitintensiv in Planung und Umsetzung. Dazu kommen natürlich viele weitere große und kleine Aufgaben, nicht nur am Rande genannt z.B. die lange vernachlässigte Sanierung diverser Treppenwege. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung nicht noch mehr Maßnahmen bewältigen kann und verzichtet deshalb auf weitere investive Anträge.

Zugegeben, der finanzielle Spielraum erleichtert sehr die Verwirklichung guter Visionen.

Allerdings haben diese und zukünftige Maßnahmen zur Folge, dass die Zuführungsrate sinkt und unsere Rücklagen geschrumpft werden. Und mittelfristig werden auch Kreditaufnahmen wieder unumgänglich sein.

Die Bevölkerung hat sich im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung besonders engagiert in die Diskussion der Rathaussanierung und des Rathausstandortes eingebracht. Die Entscheidung darüber wurde aus vorher genannten Gründen im Investitionsplan in die Jahre nach 2021 verschoben.

Auch in der Warteschleife, aber schnellstens realisiert werden muss der **soziale Wohnungsbau**.

Zu viele Menschen befinden sich in der prekären Lage, sich die ortsüblichen Mieten nicht leisten zu können. Dazu gehören z.B. Menschen, die trotz Arbeit ein zu geringes Einkommen haben, Alleinerziehende und Menschen mit kleinen Renten, Menschen, die von Arbeitslosigkeit und Krankheit betroffen sind. Es ist eine immense Aufgabe, die Versäumnisse der Vergangenheit aufzuholen.

Wir erwarten, dass alles Mögliche und scheinbar Unmögliches unternommen wird, um das gerade noch Machbare dann auch tatsächlich ernsthaft umzusetzen.

Geforderte Maßnahmen wie z.B. die Wohnraumakquise durch Kooperation, werden jetzt endlich umgesetzt. Danke!

... und auch beim **ÖPNV** besteht Handlungsbedarf:

In Reutlingen wurde der Startschuss für ein neues Stadtbuskonzept gegeben. Es soll in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres in Kraft treten. Das ist auch für Eningen relevant.

Wir beantragen eine zeitnahe Information im Gemeinderat, um mögliche Verbesserungen für unsere Bürger, z.B. bei der Linienführung, diskutieren und rechtzeitig beschließen zu können. Die Beibehaltung der Bezeichnung Linie 1 soll nicht das einzig Machbare bleiben.

Eine weitere Vision und mehrfach gewünscht, ist eine bedarfsgerechte Busverbindung nach Metzingen, die derzeitige Linie 100. Auch über deren Machbarkeit wollen wir informiert werden.

Zu Bildung und Betreuung, Jugend und Familie

Mehr Ganztagschulen, mehr frühe Bildung in Kindertagesstätten. Die neue PISA-Studie zeigt auf, wie Bildungsgerechtigkeit gelingen kann. Vor 18 Jahren noch (m)eine Vision, auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können, heute Realität und wesentlicher Standortfaktor.

- Erfreulich ist, dass die Ganztagsbetreuung in der Achalmschule zunehmend in Anspruch genommen wird. Besonders donnerstags ist die Kapazität der Mensa nahezu ausgeschöpft. Durch die konstruktive Zusammenarbeit von Sozialarbeitern und den Mitarbeiterinnen der Mensa und deren liebevollem Umgang mit den oft noch sehr jungen Kindern, klappt alles reibungslos.
Allerdings reichen schon jetzt in den Stoßzeiten, die Plätze der Mensa nicht aus.
Die Entwicklung der Schülerzahlen im Ganztagsbereich müssen wir deshalb im Blick behalten, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können (und das u.U. bald).
- Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Kinderbetreuung Ü3 und U3. Die Nachfrage nach Ganztagsplätzen steigt. Nicht alle Eltern bekommen einen GT-Platz. Und bei 120 Geburten in 2016 können wir jetzt schon eine Prognose fürs nächste Jahr wagen. Ob hier das zusätzliche Ganztagsangebot - Angebot im neuen Schillerkindergarten ausreichen wird...? Der Ausbau der Ganztagsbetreuung und auch das Problem des Fachkräftemangels bei den Erziehern und Erzieherinnen werden uns noch einige Zeit beschäftigen.

- Eningen profitiert von einem ganz starken, professionell arbeitenden Sozialen Netz aus freier Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagsbetreuung und Integrationsmanagement. Die Zusammenarbeit mit Pro Juventa ist für alle Beteiligten zielführend und für das soziale Klima in Eningen unverzichtbar.

Asyl

Die Vision, also das gerade Machbare, viele Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung zu integrieren, ist mit sehr viel Arbeit verbunden. Das steckt schon im Namen Arbeitskreis Asyl, der einen Löwenanteil dieser Integrationsarbeit mit sehr viel Einsatz und Empathie leistet.

Grundvoraussetzung für das Gelingen von Integration, Spracherwerb, Wohnung, Ausbildung und Job, ist, dass viele Rädchen auf unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Ebenen ineinandergreifen, dass Professionelle und bürgerschaftlich Engagierte konstruktiv zusammenarbeiten und dass sich Geflüchtete und Eninger Bürger offen und unvoreingenommen begegnen.

Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement

Visionen lassen sich nicht realisieren ohne die vielen besonderen Menschen, die tatkräftig an der Umsetzung mitwirken. Dazu gehören im Besonderen die Männer und Frauen von Feuerwehr und Rotem Kreuz, auch die unzähligen engagierten Mitglieder in den Vereinen, Organisationen und diversen Initiativen, in Bereichen wie Musik, Kunst, Sport, Heimatpflege und Sozialem.

Alle ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierten sollen unsere Anerkennung und Unterstützung erfahren. Sie alle tragen mit Ihrem Engagement dazu bei, ein lebendiges, vielgestaltiges und soziales Eningen zu prägen.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern der Verwaltung für den diesjährig eingebrachten Haushalt. Die Ergebnisse der Klausurtagung wurden gut eingearbeitet.

Wir stimmen dem Haushalt 2018 zu.